

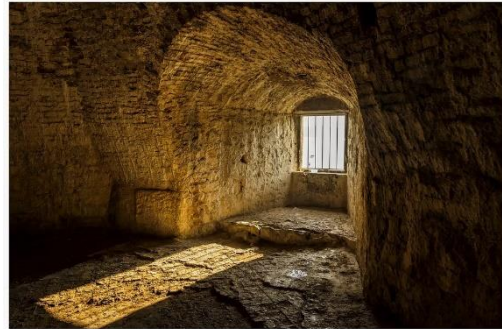


Gefängnis-Briefe

Im letzten Kapitel der Apostelgeschichte lesen wir, dass Paulus in Rom gefangen genommen wurde. Paulus hat sich in Apg. 25 darauf berufen, dass er römischer Staatsbürger ist und nun musste er in Rom darauf warten bis er Kaiser Nero seine Verteidigung vorbringen konnte.

Er verbrachte nun 2 Jahre in Gefangenschaft und in dieser Zeit hat er als römischer Staatsbürger einige Freiheiten gehabt, wie z.B. Predigen, Menschen aufnehmen und Briefe zu schreiben.

Paulus aber blieb zwei volle Jahre in seiner Wohnung und nahm alle auf, die zu ihm kamen, predigte das Reich Gottes und lehrte von dem Herrn Jesus Christus mit allem Freimut ungehindert. Apg. 28,30-31



In dieser Zeit schrieb Paulus die vier Christus-Briefe:

Epheserbrief
Kolosserbrief
Philipperbrief
Philemonbrief

Diese vier Briefe nannte man deswegen Christus-Briefe, weil sie intensiv ein Thema behandelten:

„Christus in mir“

Die Hauptbetonung in diesen Briefen liegt auf der Person Jesus Christus, der durch seinen Geist in uns wohnt. Die anderen Briefe, die Paulus im NT schrieb, hatten stärker das Thema „Christus für uns“.

Was war anders bei den Christus-Briefen?

Diese vier Briefe entstanden in einer Zeit der Ruhe, in der Paulus 2 Jahre lang keine Reise unternehmen konnte. Er war nicht auf beschwerlichen Reisen unterwegs, musste nicht gegen Irrlehrer, Verfolger und Alltagswidrigkeiten kämpfen. Paulus hatte in seiner Wohnung in Rom viel Zeit und Ruhe um über Jesus Christus nachzudenken und das spürt man in diesen Briefen. Es geht in diesen Briefen nicht nur darum, was Christus für uns getan hat, sondern mehr darum wie er als Person ist (Kol. 1,15-22; Eph. 1,20-23; Phil. 2,5-11).

Gefangenschaft ist eine Zeit, in der wir erkennen, auf was wir wirklich im Leben bauen. Wenn wir so brutal wie in den letzten Wochen aus dem Alltag herausgerissen werden, wird in unserem Herzen deutlich, was unser Fundament ist und das ist gut so. Wenn Lebensgrundlagen entzogen werden, haben wir die Chance, uns auf das Wesentliche zu konzentrieren und das ist Christus in mir.

Persönlich musste ich auch letzte Woche das Hotel, in dem ich arbeite, schließen und alle Mitarbeiter in Kurzarbeit gehen lassen. Von heute auf Morgen ohne Arbeit und mit wenig Geld zum Leben. Als ich den Mitarbeitern diesen Schritt der Kurzarbeit mitteilte, war dies eine sehr emotionale Zeit und ich habe selbst gespürt, wie es mir ins Herz stach. Sie hatten Angst, dass wir das Alla-Fonte nicht mehr öffnen können. Angst davor, ob und wie man mit dem Kurzarbeitergeld eine Familie ernähren kann. Es war eine Ohnmacht zu spüren. Am nächsten Tag hatte ich einige Mitarbeiter kontaktiert, ob wir uns nicht zum beten treffen wollen. Sie kamen und wir werden uns nun regelmäßig treffen und zu unserem Herrn beten und singen.



Paulus erlebte Einschränkungen während seiner Gefangenschaft und ihm wurde deutlich, um was es wirklich im Leben geht. Gefängnis, egal wie diese aussieht, ob es Krankheit ist, berufliche Veränderungen oder Ausgangssperren, wie wir sie momentan erleben, ist immer eine Zeit, in der mein Lebensfundament offenbar wird und ich dies korrigieren kann - **Jesus ist mein Fundament**.

Die Chance

Paulus suchte trotz den Einschränkungen nach Wegen, um das Reich Gottes weiterzubauen. Im Kolosser- und Epheserbrief schreibt er:

Dass sie für ihn beten sollten, damit Gott ihnen eine Tür öffnet, für die Paulus im Gefängnis ist (Kol. 4,3 und Eph. 6,19).

Was ich aus der Gemeinde gehört habe:

- An die Fenster der FeG Freiburg wurden Bibelverse gemalt
- An einsame Menschen wurden Predigten und Psalmen per Handy geschickt
- Für kranke und ältere Menschen wurde eingekauft und die Einkäufe vor die Tür gestellt.
- An Kinder werden von Kindermitarbeitern Malvorlagen, Rätsel und Bibelgeschichten verschickt
- Menschen, die anderen am Herzen liegen, bekamen Bücher oder Karten per Post
- Jugendlichen werden mit Videobotschaften ermutigt
- und vieles mehr

Es ist eine Zeit, in der wir uns nicht verstecken dürfen. Es ist eine Zeit, in der Menschen Angst haben und viele auch allein sind. Überlegt euch, wie wir trotz der Grenzen, die wir momentan haben, Menschen erreichen können. Seid kreativ, aber bitte haltet euch an die Vorgaben der Regierung.

Die Frucht

Paulus schrieb im Philipperbrief:

Es grüßen euch alle Heiligen, besonders aber die aus dem Haus des Kaisers. Phil. 4,22

Was ist hier geschehen, sind hier Menschen zum Glauben gekommen, obwohl Paulus in Gefangenschaft war? Waren das Diener oder Verwandte von Kaiser Nero?

Man kann es nicht mehr herausfinden, aber es ist sehr ermutigend.

Die Hoffnung

Im Philipper 2,24 schreibt Paulus:

Ich vertraue aber in dem Herrn darauf, dass auch ich selbst bald kommen werde.

und in Philemon 22:

Zugleich bereite mir eine Herberge; denn ich hoffe, dass ich durch eure Gebete euch geschenkt werde.

Paulus vertraute Gott das er aus dem Gefängnis wieder herauskommen wird. Voll Zuversicht wusste er, dass die Gebete der Gemeinde erhört werden.



Sagt Dank

Paulus war fröhlich in seinem Leiden, weil er erkannte, dass sein Leben und alle Umstände einem größeren Zweck dienten. Er wusste, dass dieses Kapitel seines Lebens für die Gemeinde und das Reich Gottes Frucht bringen wird, auch wenn dies manchmal noch nicht sichtbar war.

Nun freue ich mich in den Leiden, die ich für euch leide, und erfülle durch mein Fleisch, was an den Leiden Christi noch fehlt, für seinen Leib, das ist die Gemeinde. Kol. 1,24

und

Darum bitte ich, nicht zu verzagen wegen meiner Bedrängnisse, die ich für euch erleide, die für euch eine Ehre sind. Eph. 3,13

Ich wünsche euch mit diesen Zeilen, dass wir immer mehr schmecken, welche Kraft und welche Geborgenheit wir in Jesus haben, der durch seinen Geist in dir wohnt. Auch wenn wir uns als Gemeinde nicht sehen, sind wir durch Jesus miteinander verbunden.

Hausaufgabe

Ich möchte euch motivieren, den Philipper- oder Epheserbrief zu lesen, um zu schmecken, welche Sicht Paulus von Gott, der Gemeinde und den Menschen hatte. Es ist spannend zu lesen, wie Paulus gefangen war und er gleichzeitig im Geiste die Welt verändert hat.

Jeden Tag ein Kapitel. Mir persönlich tut es gut, dieses Kapitel am Nachmittag oder am Abend nochmal zu lesen. Machst du mit? Ich würde am Mittwoch anfangen, zuerst mit dem Philipperbrief.

Ich grüße euch mit Epheser 3,14-21

*Deshalb beuge ich meine Knie vor dem Vater, von dem jedes Geschlecht im Himmel und auf Erden seinen Namen hat, **dass er euch Kraft gebe** nach dem Reichtum seiner Herrlichkeit, **gestärkt zu werden** durch seinen Geist an dem inwendigen Menschen, **dass Christus** durch den **Glauben in euren Herzen wohne**. Und ihr seid in der Liebe eingewurzelt und gegründet, damit ihr mit allen Heiligen begreifen könnt, welches die Breite und die Länge und die Höhe und die Tiefe ist, auch die Liebe Christi erkennen könnt, die alle Erkenntnis übertrifft, **damit ihr erfüllt werdet**, bis ihr die ganze Fülle Gottes erlangt habt. Dem aber, der überschwänglich tun kann über alles hinaus, was wir bitten oder verstehen, nach der Kraft, die in uns wirkt, **dem sei Ehre in der Gemeinde** und in Christus Jesus durch alle Geschlechter von Ewigkeit zu Ewigkeit! **Amen**.*

Gott befohlen.

Armin